

DEUTSCHES VIZEKONSULAT

SAMOS den 9. Februar 1943.

Lieber Herr Dr. WREDE !

Erst Heute erhielt ich Ihr freundliches Schreiben vom 12. v. Mts. und nahm sofort Ruecksprache mit dem hiesigen Civilgouverneur in der Angelegenheit der deutschen Ausgrabungsrechte auf Samos.

Wie ich bereits berichtete, hatte ich die italienische Verwaltungsbehoerde schon von mir aus darauf hingewiesen, dass die deutschen Ausgrabungsrechte sich auf ganz Samos erstrecken. Dies werde ich nunmehr nochmals schriftlich betonen.

Mit STELIO habe ich heute ueber die Abgrenzung des Ausgrabungsbezirktes am Heraion gesprochen. Eine einigermaßen zweckmäßige Abgrenzung liesse sich aber wohl nur durch eine Einfriedung mittelst Pfählen und Draht erreichen, wie dies frueher von Herrn Dr. WIEGAND gehandhabt wurde, aber dafuer wird wohl das Geld fehlen, wie auch keine Draechte hier aufzutreiben sind.

Seviel ich nach Ruecksprache mit Stelios verstehen konnte, findet derselbe den Ertrag aus den Grundstuecken nicht ausreichend fuer seine Aufsichtstaetigkeit, denn es ist unbedingt erforderlich, dass STELIOS sich den ganzen Tag ueber am HERAION aufhaelt, wofuer er auch entsprechend bezahlt werden muessete. STELIOS will Jhnen deswegen direkt schreiben und um Festsetzung eines Monatsgehaltes bitten.

Die Entbindung von Stelio von der Ablieferungspflicht dürfte sich unschwer erreichen lassen aber die Erwaege sind zu klein, um dem Manne eine genuegende Entschaedigung fuer die ihm anvertraute Aufgabe zu bieten.

Ueber die Zustaende an der Ausgrabungsstelle berichtet Jhnen Stelio im mitfolgenden Briefe.

Meine xfachen muendlichen und schriftlichen Vorstellungen, sowohl bei dem Militaerkommando, wie auch bei den italienischen Civilbehoerden hinsichtlich der Beschaedigungen der Museumsgebäude, wie auch wegen der gewaltsamen Entnahme von Funden nuetzten immer nur fuer wenige Tage. Auch ~~war~~ eine diesbezügliche Eingabe, die ich im Namen von STELIO unterbreitete verfehlte anscheinend den Zweck, denn wie aus der neuen Eingabe desselben ersichtlich, von welcher Abschrift in der Einlage, hoerte die Beraubung auch im Laufe des Monates Januar d. J. nicht auf. Jeder Ortskommandant schaltet und waltet nach Belieben und sind die vorgesetzten Behoerden anscheinend nicht in der Lage, dem Treiben Einhalt zu bieten.

Der neue Kommandant in Tighani scheint fuer seinen Bezirk Abhilfe geschaffen zu haben, denn von diesem Platze hoerte man in der letzten Zeit nichts mehr, dagegen macht der Ortskommandant von CHORA, dem Heraion unterstellt ist, was ihm beliebt. Wenn es sich irgendwie machen laesst, werde ich in der naechsten Zeit perseeenlich mit diesem reden und denselben auf das unfaire Verhalten seiner Soldaten hinweisen.

Ueber die traurigen Zustaenden im Heraion schreibt Jhnen Stelio eingehend. Seit Wochen versuche ich vergebens Tuereschlösser fuer neu anzufertigende Tueren aufzutreiben, doch ist dies

bislang nicht möglich gewesen. Die Schlosser verlangen faer die Herstellung Lebensmittel, die ich leider nicht abzugeben habe.

Dankbar waere ich Ihnen, wenn dortseits die noetigen Schritte ueber ROM eingeleitet werden, dass die deutschen Ausgrabungsbe- lange endlich den erforderlichen Schutz zugestimmt erhalten, denn sonst bleibt letzten Endes ueberhaupt nichts mehr uebrig. Mit besten Gruessen und

HEIL HITLER !

Jhr

Ant. Pöck

Herrn

Dr. WALTER WREDE
Direktor des Archäologischen Institutes

A T H E N